

# Erfahrungsbericht

PJ-Tertial an der University of Crete in Heraklion

Zeitraum März/April

Ich habe mich für ein gesplittetes PJ-Tertial auf der Insel Kreta entschieden. Ich wollte gerne die medizinische Versorgung ausländischer Krankenhäuser kennenlernen und dabei ein wenig die örtliche Kultur und Natur genießen. Die Erasmusförderung macht es mir möglich, so ein Vorhaben in die Tat umzusetzen. Also habe ich mir die Erfahrungsberichte der Partneruniversitäten meiner Uniklinik angeschaut. Kreta schien für mich ein tolles Ziel im Zeitraum März/April und ich hatte viel Glück, denn eine Freundin von mir und ich wurden beide angenommen.

Die notwendigen Bewerbungsunterlagen kann man per google einfach herausfinden. Es ist ein bisschen Papierkram, den man erledigen muss, aber es lohnt sich! Welche Krankenhäuser in Europa anerkannt werden, kann man ebenfalls der Liste der Partneruniversitäten entnehmen.

Für den Aufenthalt auf Kreta empfiehlt es sich eine Haft-, Unfall- und Krankenversicherung abzuschließen. Weitere Impfungen, neben den in Deutschland empfohlenen, waren nicht indiziert.

Sprachliche Vorbereitung war bei guten Englischkenntnissen (B2/C1) nicht nötig.

Die Einschreibung an der Universität Kreta verlief unkompliziert. Über ein Online-Anmeldeformular gibt man die für die Partneruniversität relevanten Informationen an. Es gibt eine PJ-Beauftragte Person vor Ort, die einem bei aufkommenden Fragen gerne hilft.

Die Freundin, die mit mir gereist ist, ich nenne sie mal Andrea, und ich haben uns gemeinsam auf Wohnungssuche begeben. Wir hatten zunächst keinen Erfolg über die Auskunft der PJ-Beauftragten vor Ort. Allerdings haben wir von anderen Studis gehört, dass es ziemlich einfach ist außerhalb der Saison eine Wohnung oder ein Wg-Zimmer zu bekommen. Wir entschieden uns jedoch auf eigene Faust bei Airbnb zu suchen und einen guten Preis ausfindig zu machen. Wir haben die Vermieterin kontaktiert und sie war bereit uns für die lange Zeit der Vermietung einen Rabatt zu geben. Wir waren äußerst zufrieden mit dem Zustand der Wohnung. Vielleicht ist es in Zukunft möglich, die aus Deutschland kommenden Erasmus Studierenden zu connecten, da eine gemeinsame Wohnungssuche aus organisatorischer und finanzieller Sicht Sinn macht.

Die Lebenshaltungskosten sind ähnlich wie in Deutschland. Einiges ist günstiger. Jedoch wird dies meiner Meinung nach dadurch ausgeglichen, dass man auf einer Insel im Mittelmeer eher verleitet ist ein paar Euro mehr beim Essengehen oder für einen Eiskaffee am Strand zu lassen.

Die öffentlichen Verkehrsmittel beschränken sich vor Ort auf Buslinien. Mit denen kommt man jedoch fast überall hin. Ein Bus Ticket kostet 90cent, wenn man die Bescheinigung vorlegt, die man im PJ-Office bekommt. Manchmal muss man jedoch ausdrücklich darauf hinweisen, dass man das 90cent Ticket haben möchte, sonst wird einem häufiger ein teureres Ticket verkauft. Die Busse fahren in die Stadt, zum Hafen, zum Strand und zur Uni, als auch in Nachbarorte.

Der Klinikalltag in den chirurgischen Fächern Neurochirurgie und plastische Chirurgie bestand zu größten Teilen aus Visiten, Fortbildungen (je nach Fach 1-3 pro Woche), bei Operationen zuschauen, Kaffee trinken mit den anderen Studis und leider häufiger auch Wartezeit. Es wird nicht allzu viel von ausländischen Studis erwartet und das Personal ist sehr nett. Wer gerne selbst mehr tätig werden möchte sollte in die Ambulanz rotieren, ansonsten wird man gegen Mittag auch schonmal losgeschickt die Insel zu erkunden (auch nicht schlecht, da nicht jeden Tag operiert wird und es Tage gab, an denen ich sonst sehr viel gegessen und gewartet habe). Prinzipiell empfand ich die Arbeitsatmosphäre als äußerst angenehm. Hat man die Ambition ein Weltklasse PJler zu werden empfiehlt sich ein PJ in der Schweiz vielleicht mehr.

Das griechische Studiensystem unterscheidet sich ein wenig vom Deutschen. So haben die griechischen Studierenden am Ende ihrer theoretischen Ausbildung zwei Jahre Rotationen und Praktika im Krankenhaus im Gegensatz zum PJ. Auch dort haben Studierende die Möglichkeit die verschiedenen Fachbereiche im Klinikalltag kennenzulernen. Wie wir haben sie regelmäßig Fortbildungen, an denen wir auch teilnehmen durften.

Das Gesundheitssystem auf Kreta beschränkt sich auf zwei große Krankenhäuser und einige ambulante Versorgungseinrichtungen. Teilweise müssen Patienten weite Strecken bis zur nächstgelegenen Maximalversorgung zurücklegen. Das ärztliche Personal arbeitet viele Stunden in der Woche und ist im Verhältnis zu Deutschland deutlich geringer entlohnt.

Die Betreuung an der Hochschule war gut. Besonders angenehm war die Betreuung durch die vor Ort stets zur Verfügung stehende PJ-Koordinatorin. Sie war stets eine Hilfe bei der Planung vor dem Aufenthalt, Rotationen innerhalb der Klinik und am Ende des Aufenthalts.

Im Krankenhaus gibt es niemanden, der sich konkret für Erasmus-Studierende verantwortet. Jedoch sind die meisten interessiert und freundlich. Auch die Studierenden vor Ort laden ein mitzulaufen und helfen am Anfang einen groben Überblick über die Einrichtung zu bekommen.

Ich empfand die fachliche Kompetenz persönlich als ein wenig unprofessioneller als in Deutschland. Besonders auf hygienische Bedingungen wird nicht so viel Wert gelegt, wie es in Deutschland üblich ist. Ansonsten war die Betreuung der Patienten trotzdem über weite Strecken gewissenhaft und gut. Wenn man bedenkt wie viele 24 Stunden Dienste die Assistenten pro Monat absolvieren ist es schon beachtlich mit welcher Motivation sie ihrem Job nachgehen.

Während meines Aufenthalts stand mir genügend Freizeit zur Verfügung die Insel, die Menschen und die Kultur des Landes kennenzulernen und ich bin begeistert. Kreta bietet viele schöne Wanderwege, großartige Strände und eine einladende Tavernenkultur. Schön war es, abends mit vielen Leuten, um sich rum draußen in einer Taverne zu sitzen, leckeres griechisches Essen zu sich zu nehmen und die Seele baumeln zu lassen.

4) Die Anrechnung der Studienleistung als gesplittetes Tertial meines PJ verläuft problemlos. Ein dazu befugter Arzt vor Ort unterschreibt nach Absolvierung der 8 Wochen die Erasmus Bescheinigung und mehr ist nicht nötig.